

Einst mondän – heute vergessen: Heilbad und Bahnhof Theresienbad

Das Greifenberger Heilbad und der Ammerseebahnhof des Ortes sind heute fast vergessen – eine Spurensuche.

MOST
Werte ermitteln. Werte erhalten.

Sie wollen zuverlässig den Wert Ihrer Immobilie wissen?
Dann sind Sie bei uns richtig, wir helfen Ihnen sachkundig und unabhängig!

Sichern Sie sich jetzt eine Immobilienwertermittlung KOSTENFREI

Most-Wohnwert | Uttinger Str. 37
86938 Schondorf | T. 081 92/9969934
kontakt@most-wohnowert.de
www-most-wohnowert.de

Text und Fotos: Sigrid Römer-Eisele

Faniert man heute vom Greifenberger Schloss in Richtung Schondorf und spricht unterwegs andere Spaziergänger an, wo hier denn der ehemalige Bahnhof „Theresienbad“ sei, dann zucken diese mit den Schultern und rätseln: „Theresienbad? So heißt doch das Seniorenheim.“ An die ehemalige Bahnstation und das ihr namensgebende Heilbad scheint sich heute kaum noch jemand zu erinnern.

„Greifenberg ist eine Zuzugsgemeinde“, erklärt Bürgermeister Johann Albrecht. Die Einwohnerzahl ist heute viermal so hoch wie noch vor 50 Jahren. Als der Bahnhof 1963 endgültig aufgegeben wurde (da war er schon drei Jahre nicht mehr besetzt), lebten ca. 600 Menschen in dem kleinen Ort rund um das Schloss der Familie von

Perfall. Viele von ihnen sind seither verstorben. So ist auch die ehemalige Station „Theresienbad“, die einstmals Kurgäste aus nah und fern nach Greifenberg brachte, von den heute rund 2.200 Einwohnern der Ammerseegemeinde fast vergessen: Verlassen, eingewachsen und sanierungsbedürftig. So findet sich der kleine Holzbau heute hinter Gestrüpp, direkt an der Bahnlinie unweit des ehemaligen Bahnwärterhäuschens, das seit einigen Jahren in Privatbesitz ist. Der einstige Bahnsteig ist nicht mehr zu erkennen und auch das mit einer Lampe beleuchtete Holzschild, das einst mit stolzen Lettern den mondänen Namen des Kurortes führte, ist verschwunden. Im Besitz der Bahn AG, die für das kleine Gebäude keine Verwendung mehr hat, verfällt das kleine Haus zusehends.

Die Bahnanbindung Greifenbergs

Der kleine Ort Greifenberg war 1898 (mit damals rund 250 Einwohnern) mit gleich zwei Stationen an die neugebaute Ammerseebahnlinie angeschlossen worden. Außer in „Theresienbad“ stiegen Bahngäste noch im Bahnhof Greifenberg (1984 geschlossen), der ursprünglich „Neu-Greifenberg“ heißen und auch der Gemeinde Windach von Nutzen sein sollte, ein und aus. Der Weg vom Ort zum Bahnhof Theresienbad wurde im Jahre 1912 mit drei Straßenlaterne beleuchtet, als Greifenberg die erste Straßenbeleuchtung einführt – betrieben mit Strom aus der nahe gelegenen Aumühle, in der bis heute ein 20 kW-Generator Strom erzeugt.

An die Betriebszeiten des Bahnhofs können sich heute nur noch wenige erinnern. **jezza!** stieß bei der Recherche im Archiv auf eine Schwarzweißaufnahme vom 13. Mai 1942 (rechts), die neben einigen Reisenden und Bahnhofsvorsteher Meier auch die

Heute regnet es durch das Teerpappendach des alten Bahnhofs, der vermutlich nach 1913 (Bau des Bahnwärterhauses) errichtet wurde. Vor dem Bahnhofgebäude diente eine Reichsbahndienstbude aus Wellpappe als "Station Theresienbad".



Greifenbergerin Maria Pradler zeigt (rechts im Bild). Die heute 90-Jährige erinnert sich noch gut an ihre Zugfahrt von vor 72 Jahren. Die damals 18-jährige junge Dame in Stiefeln und Faltenrock war an diesem Maitag auf dem Weg zu ihrem Bruder, der in Augsburg seine Militärzeit absolvierte. Seine Abreise an die Front stand kurz bevor, und sie wollte ihn noch einmal sehen.

Morgens, mittags und abends sei damals je ein Zug nach Weilheim und Augsburg abgefahren, erinnert sich Maria Pradler. Ansonsten seien vor allem viele Güterzüge auf der Strecke unterwegs gewesen, die unter anderem Munition transportierten. Ansonsten erinnert sie sich im Zusammenhang mit dem Bahnhof noch an zwei Details:

Dass hier die Greifenberger Post ankam, die dann vom Postboten mit dem Karren hinauf ins Dorf gezogen wurde. Zum anderen, dass die Züge stets pünktlich ankamen.



Maria Pradler, 90 Jahre alt (oben) erinnert sich noch an ihre Zugfahrt ab Theresienbad. Die 18-Jährige (unten rechts) hieß damals noch Gall.



Ihr kompetenter und leistungsfähiger Partner

Baumfällungen
Baumpflege
Wurzelstockfräsen

Wir unterbreiten Ihnen ein kostenfreies Angebot und erledigen alle Arbeiten zum Festpreis inklusive Versicherungsschutz.



LKL

Landschaftspflege • Keckeis • Langwied

Rudi Keckeis

Langwied Nr. 9
82272 Moorenweis
Tel. 081 46-382

e-Mail: KeckeisRudi@web.de
www.keckeis-langwied.de

(Vom 1 Februar 1925)

301b Augsburg--Mering--Weilheim (Alle Züge nur 2. u. 4. Kl.)

● 301. 303 c. h. i. 312. 313 s. 316 A 297. 316 L
 ▲ verkehrt nur auf besondere Anordnung Δ erst ab 1/5 † nur Sb u. F

F 1191	Z 1173	Z 1175	Z 1179	km	(Deutsche Reichsb. [bayer. Netz])	Z 1172	Z 1174	Z 1176	Z 1180	F 1194	F 1192	
4:20	5:53	7:40	10:5	0,0	Ab Augsburg	7:29	12:43	14:22	8:1	9:23	10:31	
4:27	6:2	8:14	1:54	4,8	Ab Augsburg-Hochzoll 312	7:17	12:33	4:11	7:56	9:1	10:25	
6:12	8:1	10:24	2:3	9,9	Y Kissing	7:6	12:24	4:3	7:48	9:1	10:1	
4:39	6:22	8:34	2:12	15,8	An Mering	6:57	12:16	3:54	7:39	9:12	10:14	
4:49	6:24	8:39	2:14	6	15,8	An Mering	6:56	12:12	3:53	7:37	9:11	10:12
6:28	8:41	10:41	2:19	6	18,3	Ab Mering	6:52	12:7	3:48	7:33	9:1	
6:35	8:49	10:49	2:27	6	22,1	Ab Mering	6:45	12:0	3:42	7:27	9:1	
6:41	8:55	10:55	2:33	6	24,6	Ab Mering	6:40	11:55	3:36	7:22	9:1	
6:46	9:0	11:0	2:38	6	27,2	Ab Mering	6:29	11:48	3:31	7:16	9:1	
6:53	9:7	11:7	2:45	6	29,8	Ab Mering	6:23	11:43	3:26	7:12	9:1	
7:1	9:15	11:15	2:53	6	33,0	Y Kaltenberg	6:14	11:37	3:20	7:6	9:1	
5:14	7:11	8:33	3:2	6	36,8	An Geltendorf 300	6:7	11:30	3:13	6:59	8:45	9:43
5:15	7:16	8:35	3:10	7	35,8	Ab Geltendorf 300	5:55	11:15	3:3	6:48	8:43	9:41
7:21	9:33	11:35	3:15	7	38,6	Ab St. Ottilien	5:50	11:11	2:59	6:44	8:32	9:27
7:27	9:43	11:45	3:21	7	41,8	Ab St. Ottilien	5:40	11:1	2:50	6:34	8:22	9:27
7:31	9:48	11:49	3:26	7	43,5	Ab Theresienbad	5:34	10:53	2:45	6:27	8:1	9:20
7:38	9:54	11:55	3:33	7	45,3	Ab Schondorf (Bay.)	5:23	10:48	2:41	6:22	8:23	9:20
7:45	10:00	12:0	3:40	7	48,7	Ab Utting	5:20	10:37	2:33	6:12	8:13	9:11
7:53	10:5	12:8	3:47	7	53,3	Ab Riederan	5:10	10:26	2:24	6:2	8:3	9:3
8:2	10:13	12:15	3:55	8	57,0	Ab Dießen	5:3	10:18	2:17	5:55	7:56	8:56
8:12	10:31	12:24	4:5	8	61,5	Ab Raisting	4:56	10:7	2:9	5:47	7:47	8:47
8:21	10:52	12:32	4:14	8	66,7	Ab Wielenbach	4:18	9:57	2:1	5:38	7:38	8:38
6:40	9:33	11:3	4:21	8	70,1	An Weilheim	4:12	9:50	1:55	5:32	7:36	8:36

148

Walter Hoene A.G., Berlin-Charlottenburg 2

Wie auf diesem Fahrplan von 1925 zu erkennen ist, hielt die Deutsche Reichsbahn täglich drei Mal in Theresienbad – am Wochenende häufiger. Bildquelle: Sammlung Alwin Reiter

Das Heilbad Theresienbad

Weit vor der Geschichte der Ammerseebahnlinie beginnt die Geschichte des Greifenberger Heilbades: Es war der Bau eines Entwässerungsgrabens, der im Jahre 1833 den Grundstein für das spätere Theresienbad legte.

Der Landarzt und Chirurg Dr. Josef Hasinger grub in einer Entfernung von ca. 200 m von seinem Anwesen (dem „Badergüt“) jenen Graben mit dem Ansinnen, den an sein Haus angrenzenden Moorgrund zu verbessern. Dabei stieß er auf eine Quelle, die, wie die Chronik berichtet, „wegen ihrer sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften seine Aufmerksamkeit derart fesselte, dass er selbst eine chemische Prüfung vornahm und darin Eisen, Kohlensäure und Schwefelwasserstoff entdecken zu können glaubte“. In unmittelbarer Nähe entdeckte er noch eine gehaltreichere Quelle, die er tiefer graben, zweckmäßig fassen und durch eine hölzerne Röhrenleitung mit seinem Haus verbinden ließ. Im Sonderdruck der Landsberger Geschichtsblätter „Das Theresienbad in Greifenberg“ von 1937 ist nachzulesen, dass Dr. Hasinger das Quellwasser schon bald zur Behandlung passender Krankheiten nutzte

und so interessante Krankheitsfälle in kurzer Zeit „glücklich beheben“ konnte. 1834 eröffnete er einen kleinen, provisorischen Badebetrieb in seinem Wohnhaus und verdiente sich „hinsichtlich seiner Kenntnisse, Geschicklichkeit, Billigkeit und Sorgfalt volles Zutrauen seiner Badegäste“.

1836 erhielt er die „königliche Genehmigung zur Herstellung der Anstalt“ und errichtete sofort ein Badehaus, in welchem medizinisch gebadet werden konnte.

Die Gunst des Schicksals führte König Ludwig I. und seine Gemahlin Theresia mit Kronprinz Max und anderen königlichen Hoheiten anlässlich des Namenstages der Königin am 15. Oktober 1836 zu einem Ausflug an den Ammersee. Der Kaffee wurde im Greifenberger Schloss, von wo aus man eine einzigartige Fernsicht hatte, eingenommen; als Gastgeber waltete Schlossherr Baron Max Emanuel von Perfall. Der Heimweg führte zu dem am Schlossberg liegenden Mineralbad und dann zu Fuß weiter nach Eching, wo die Hofkutschen warteten. Insbesondere der Königin gefiel das Bad sowie dessen schöne Lage im lieblichen „Hängetal“, „in welches Dorf und Schloss hinunterblicken, und wo seit urdenklichen Zeiten die Windach in vielen Schleifen ohne Eile

der nahen Amper zustrebt“. So geruhte der König schon zwei Wochen später, dem Bad per Ministerial-Rescript den würdevollen Namen „Theresien-Heilbad“ zu verleihen.

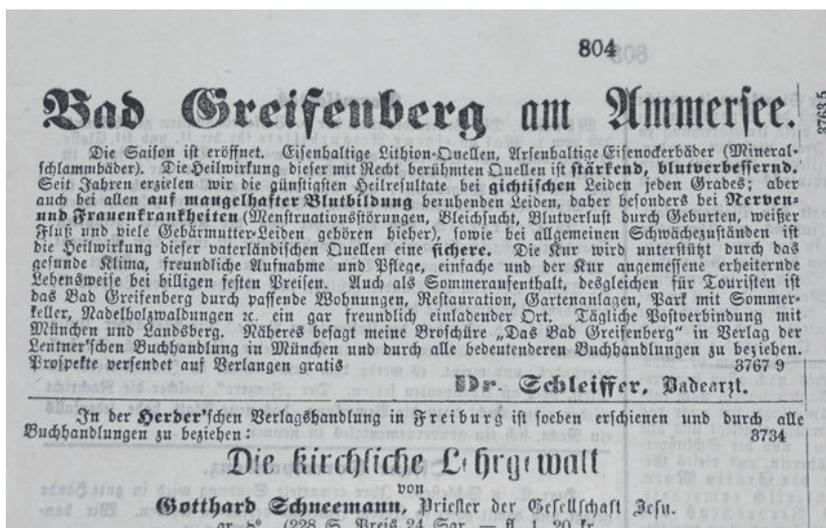
Linderung vieler Leiden

Dr. Hasinger setzte die Trink- und Badekur „namentlich bei Gicht in ihren verschiedenen Gestalten, Hüftweh, Gesicht- und Kopfschmerz, Rheumatismus, Milz-Leber-Gallenkrankheiten und Nervenschwäche“ ein und erzielte damit „vollkommene Heilung oder doch wenigstens auffallende Erleichterung“.

War es nun das Alter des Dr. Hasinger oder die rastlose Tätigkeit im Dienste seines Unternehmens, die seine Kräfte vorzeitig aufrieben: Schon im Frühjahr 1840 verstarb der Entdecker und Begründer des Theresien-Heilbades.

Ein Jahr darauf erwarb Dr. Geith aus München das Bad, errichtete ein Gästehaus und ein Ökonomiegebäude, behandelte die Gäste und nutzte für seine Rezepte die wohleingerichtete Hausapotheke.

Doch auch er blieb nicht lange in Greifenberg. Es mag u.a. an dem Baderlehrling gelegen haben, der die Aufgabe hatte, zu



rasieren, zur Ader zu lassen und zu schröpfen, der wohl aber „seinen Verrichtungen nicht immer in der von den Bauern gewünschten Weise nachkam“, wie nachzulesen ist. Sie verweigerten deshalb in einem umstrittenen Protokoll des Patrimonialgerichts Greifenberg „Geldreichnisse“, und es kam schließlich zu einem Prozess, den Geith verlor. Außerdem wurde ihm seitens der Gemeinde eine für ihn wichtige „Wirtschaftskonzession“ abgeschlagen, die er benötigt hätte, um während des gesamten Jahres alle Gäste zu verköstigen.

Eines der bedeutendsten Bäder Bayerns

1845 erwarb Josef Auracher aus München das Heilbad und übertrug Dr. Gensburg aus Landsberg die ärztliche Leitung. Auracher hatte Interesse an einem landwirtschaftlichen Ausbau des Bades und seiner Güter und kaufte bis 1855 fast 20

Tagwerk Fläche in der Nähe hinzu. Durch den frühen Tod der Eheleute Auracher ging das Bad im Jahre 1860 an den Arzt Dr. Carl Wendelin Schleiffer aus München über, der sich die Qualität des Heilwassers vom chemischen Labor der Königlichen Akademie in München unter Freiherr Justus von Liebig bestätigen ließ. Er ließ die feuchten Erdgeschossräume des Bades mit tiefgehenden, gemauerten Kanälen trockenlegen, Spazierwege mit Bäumen bepflanzen, das Bad- und Logierhaus neu einrichten und die benachbarte Abdeckerei verlegen. Besonderes Augenmerk setzte er auf die Quellen, die er reinigen und frisch fassen ließ – die vermorschten Rohrleitungen aus Holz wurden durch eiserne ersetzt. Als tüchtiger Unternehmer schlug er auch kräftig die Werbetrommel und schaltete z. B. in der Augsburger Postzeitung Anzeigen (siehe Abb. oben, Ausgabe vom 29. April 1868), in denen er die Kur in „Bad Greifenberg am Ammersee“ bewarb. Und so kamen die Gichtkranken, die sich durch Tafelfreuden,



ROMANTIK HOTEL ZUR POST
★★★★

Familie Ludwig Weiß
Hauptstraße 7 • 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/31420 • Fax 08141/16755
info@hotelpost-ffb.de • www.hotelpost-ffb.de



★★★★ **Traditionshotel seit 1619**
(ehemals Thurn und Taxis Poststation)
41 individuell gestaltete Zimmer
Business/Komfort

Exklusiver Rahmen für Feste und Feiern:

65 Plätze in der Maximiliansstube
Ideal für Hochzeiten, Geburtstage, Taufen...

Idyllischer Posthof

Bietet Ihnen einen romantischen Rahmen
an einem lauen Sommertag

Seminarraum

Modernste Technik – Tagungspauschalen
mit und ohne Übernachtung

Großer Parkplatz direkt am Hotel
Einfahrt Schöngesinger Straße

Genießen Sie im Poststüberl unsere:

vom 27. Januar. – 9. Februar

Schweizer Wochen



Faschingsdienstag 4. März
ab 14 Uhr

Leberkässchen mit Musik

Aschermittwoch 5. März:

Fischessen mit Musik



Schwelgerei, Fleisch- und Weingenuss ihre Krankheit erworben hatten, und sorgten mit ihrem meist heiteren Gemüt für eine lustige Atmosphäre im Herrenzimmer beim Wirt und Posthalter.

Auch im Heilbad legte man Wert auf einen ungezwungenen Ton: Tarock-, Billiard-, Kegel- und andere Spiele erfreuten manchen Gast.

Zur Sommerzeit standen seinerzeit täglich 50 bis 60 Personen in Kur und Verpflegung und bei den Hauptmahlzeiten reichte der Speisesaal kaum aus – auch die Tafernwirtschaft und die umliegenden Bauernhäuser hatten ihre verfügbaren Betten an Badegäste abgegeben. In dieser Zeit erklärte der Stadtgerichtsrat Dr. Koller von Augsburg, das Theresien-Heilbad in Greifenberg sei würdig „den bedeutendsten Heilbädern namentlich unseres Vaterlandes (Bayern!) beigezählt zu werden.“

Doch mit der Ernennung Dr. Schleiffers zum Bezirksarzt in Mühl-dorf 1877 endete die Blüte des Greifenberger Bades.

Greifenberger Sprudel auf Hochseeschiffen

Nach mehrfachem Besitzerwechsel kaufte das Bad 1899 der Münchner Realitätenbesitzer Max Schiff. Er richtete einen Betrieb zur Bereitung von Selterswasser ein. Ein Küfer und zwei Gehilfen bedienten zwei Abfüllmaschinen, die den Greifenberger Sprudel mit Kohlensäure versetzten. Ein Schreiner machte die Kisten mit den Flaschen versandfertig. Fast täglich gingen ganze Wagenladungen von der „Bahnhofstation Greifenberg“ ab, denn 1898 war die Lokalbahn Mering-Schondorf erbaut worden. Zum größten Abnehmer wurde der „Norddeutsche Lloyd“, der auf seinen Schiffen den Greifenberger Sprudel anbot. So trank auch Baron von Perfall seinerzeit auf seiner Ägyptenreise jenen „Königin-Theresia-Sprudel“.

Die besondere Eignung des Wassers zur Vermischung mit Wein (erneut bestätigt durch den Münchner Professor Wittstein 1905) mag dazu beigetragen haben, dass 1906 der Gutsbesitzer Mayer von Lachen bei Dießen und der Sektfabrikant Müller aus Eltville im Rheingau entschieden, das Heilbad zu kaufen. Obwohl sie bei der Industrieausstellung in Nürnberg 1906 eine großartige Werbung inszenierten (sie stellten einen kunstvollen Brunnen auf, der allen Besuchern Heilwasser aus Greifenberg spendete), gaben sie 1907 die Herstellung und den Vertrieb des Wassers auf. Es war ihnen nicht gelungen, einen Gleisanschluss bei der Haltestelle Theresienbad zu bekommen. Ab da war das Bad verlassen – die Fensterscheiben wurden blind, die Anlagen vergrast, die Mauern verwitterten. Am 20. April 1935 verkauften die Eigentümer den

Komplex an die Stiftung „Mutter und Kind“, die das Theresienbad zu einer großen BdM (Bund-deutscher-Mädels)-Führerinnenschule um- und ausbaute. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Bau als Kriegslazarett verwendet, die Alliierten gaben das ehemalige Bad im Januar 1946 zur Unterbringung und Versorgung der Deportierten frei. Im Februar 1948 vernichtete ein Brand das Bad fast vollständig – nur der südliche Anbau aus den Anfängen des Bades und der Pavillon mit dem Zwiebeltürmchen blieben erhalten.

Vom Heilbad zum Seniorenheim

1950 schließlich kaufte der Landkreis Landsberg das Gelände als Seniorenheim und baute den Haupttrakt wieder auf.

Heute leben im Kreisseniorenheim Theresienbad rund 120 Personen. Und so hat dieser Ort, den einst ein königlich geadeltes Heilbad prägte, doch wieder seine Bestimmung gefunden.

In Dr. Carl Wendelin Schleiffers Bändchen „Das Bad Greifenberg am Ammersee“ (München, 1863) steht geschrieben, dass im Bereich des Theresienbades die Menschen ein auffällig hohes Alter erreichen. Maria Pradler und die Gattin des oben beschriebenen Postboten, Rudolfine Geier – beide 90-jährig – können dies bestätigen. Und auch im Seniorenheim ist es keine Seltenheit, dass die Heimbewohner ein Jahrhundert alt werden oder gar mehr, wie der bislang älteste Heimbewohner Robert Hübener (105), der es mit 102 Jahren noch als ältester Autofahrer Deutschlands zu Berühmtheit brachte. Heute erinnern sich nur noch die Dorfältesten an den Bahnhalt und die vielen Quellen, die entlang der



Kurzfristig war das Gebäude eine BdM-Führerinnenschule. Im Hintergrund zu sehen: Die Birkenallee zum Bahnhof, sowie das Bahnwärterhäuschen. Quelle: Sammlung Alwin Reiter



MALEREIBETRIEB

BODENVERLEGUNG UND SCHIMMELPILZBESEITIGUNG

- Maler- und Lackierarbeiten
- Moderne Anstrichtechniken
- Teppichböden, PVC

- Tapezierarbeiten
- Fassadenanstriche
- Laminat, Fertigparkett

➔ liefern und verlegen

Christian Doldi
 Hofgereuth 9
 86926 Neugreifenberg
 Telefon: 08192 / 997269
 Fax: 08192 / 997252
 www.maler-doldi.de
 info@maler-doldi.de





Ein Brand im Jahre 1948 vernichtete das Theresienbad nahezu vollständig. Nur der südliche kleine Anbau aus den Anfängen des Bades und der gezwiebelle Pavillon als südwestlicher Eckpfeiler blieben erhalten.

Bruchkante des Hängetals entspringen. So auch Johanna Gall (85), die als Kind oft von diesem eiskalten, guten Wasser trank, das Familie Fürgut in der Bergstraße auch zum Kühlen der Milch in ihrer Milchsammelstelle in der Bergstraße verwendete – denn damals gab es noch keine Kühltechnik. „Zu uns kamen auch immer zwei Frauen vom Karganger (Eching) und haben das Wasser in Flaschen abgefüllt“, erinnert sie sich.

Heute ist daran leider nicht mehr zu denken: Die Bebauung direkt an der Quelle sowie der etwas oberhalb liegende Friedhof würden eine Nutzung des Wassers unmöglich machen. „Je näher das Wasser an der Erdoberfläche liegt, desto größer muss das Wasserschutzgebiet darum herum sein“, erklärt Bürgermeister Albrecht. Schade ist das schon, wenn man bedenkt, wie berühmt dieses Wasser einst Greifenberg machte. ■

Historisches



Quellen:

- *Stichauer, Jakob: Das Theresienbad in Greifenberg, Sonderdruck aus den „Landsberger Geschichtsblättern“, Nr. 1 und 2 Jahrgang 1937.*
- www.ammerseebahn.de (Verfasser: Alwin Reiter, Geltendorf)
- *Rasch, Peter: Die Nebenbahnen zwischen Ammersee, Lech und Wertach. Mit Ammerseebahn, Pfaffenwinkelbahn & Co. rund um den Bayerischen Rigi, EOS-Verlag St. Ottilien, 2011 (siehe Bild oben)*
- *Recherchen im Greifenberger Archiv und Gespräche mit Augenzeugen.*

Wohl fühlen im Alter und Leben in der Gemeinschaft

Kreissenorenheime

des Landkreises Landsberg am Lech



**Kreissenorenheim
Vilgertshofen**
Ulrichstraße 2
86946 Vilgertshofen
Tel. 081 94/93 05 - 0
Fax 081 94/93 05 - 88
vilgertshofen@kshv.de

**Kreissenorenheim
Theresienbad**
Theresienbad 2
86926 Greifenberg
Tel. 081 92/93 03 - 0
Fax 081 92/93 03 - 66
greifenberg@
kreissenorenheim.de

Internet: www.kreissenorenheim.de



Unser Angebot für Sie:

- Wohnen in 1- oder 2-Zimmer-Appartements mit Balkon oder 2-Bett-Pflegezimmern mit separater Nasszelle
- Wohnbereich für Demenzerkrankte im Kreissenorenheim Theresienbad mit 26 Plätzen.
- Qualifizierte Grund- und Behandlungspflege
- Ärztliche Versorgung durch niedergelassene Ärzte Ihrer Wahl
- Beschäftigungstherapie
- Veranstaltungsangebote im und außer Haus
- Kurzzeitpflege in beiden Heimen möglich

Ausbildung zur/zum Altenpfleger/in

- In beiden Kreissenorenheimen

Ausbildung zur Hauswirtschafterin

- In beiden Kreissenorenheimen

Bundesfreiwilligendienst

- In beiden Kreissenorenheimen

Intensiv- & Beatmungspflege

durch unseren Kooperationspartner



- EU-zugelassener Betrieb



Bei weiteren Fragen informieren und beraten wir Sie gerne persönlich. Bitte wenden Sie sich an die Verwaltung „Ihres Heimes“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!